

Bildung und Fachkräftesicherung

Bereich	Bildung & Wissenschaft, Arbeitsgruppe Bildungs- und Wissenschaftsstandort
BW1	Entwicklung eines Medienkompetenzzentrums und Förderung der Digitalisierung und Medienkompetenz in Bildungseinrichtungen
Inhalte	<p>Die Digitalisierung revolutioniert unsere Lebensumwelt und hat Auswirkungen auf alle Lebensbereiche der Bürgerinnen und Bürger des Kreises Warendorf. Digitale Medien prägen mehr und mehr das schulische und außerschulische Lehren und Lernen. Um zukunftsfähig zu werden, ist es daher notwendig, das bestehende Medienzentrum umzustrukturieren und die Angebote des Medienzentrums auf die Herausforderungen der Digitalisierung neu auszurichten. Ziel ist es, allen Institutionen des Bildungsbereichs den Umgang mit diesen Medien zu erschließen. Im Medienkompetenzzentrum sollten entsprechende technische und personelle Voraussetzungen vorhanden sein, um als Leuchtturm für Digitalisierung im Bildungsbereich wahrgenommen zu werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Um die Veränderungen im Bildungssystem umzusetzen, brauchen die beteiligten pädagogischen Fachkräfte Unterstützung. Sie müssen in der Nutzung digitaler Geräte und Medien zielgerichtet geschult und bspw. auf die unterrichtliche Umsetzung des Medienkompetenzrahmens NRW vorbereitet werden. Dazu benötigen die Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher sowie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter im Kreis Warendorf ein zielgerichtetes Fortbildungsangebot. • Außerdem haben die Bildungsinstitutionen und ihre Träger großen Beratungsbedarf. Dieser richtet sich auf eine pädagogisch sinnvolle technische Ausstattung von Schulen und anderen Einrichtungen, auf die Entwicklung angemessener Medien- und Ausstattungskonzepte, sowie auf die verantwortungsvolle und rechtssichere Nutzung digitaler Medien. Im Laufe des Prozesses sollen neue Möglichkeiten von Lehren und Lernen entwickelt und eingesetzt werden. IT-Fachkräfte könnten die Schulen beim Umgang mit der Digitalisierung unterstützen. • Als Zentrum für Medienbildung des Kreises Warendorf soll sich das Medienzentrum um eine Vernetzung aller an der digitalen Bildung beteiligten Institutionen im Kreis Warendorf und um eine ämterübergreifende und interkommunale Zusammenarbeit bemühen. Ziel ist es, Bildungspartnerschaften zu initiieren, das mediendidaktische Angebot auch in der außerschulischen und schulischen Jugendarbeit (z.B. OGS, Familienzentren, Schulsozialarbeit) zu erweitern und sich als Anlaufstelle für alle Fragen der Medienbildung zu etablieren.
Zielgruppe	Schülerinnen und Schüler, Schulen, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Kindergärten
Regionale Bedeutung	Die Medienkompetenz ist essentiell für den Umgang mit der Digitalisierung und nimmt daher eine große Rolle bei der regionalen Entwicklung ein. Zudem ergibt sich ein hoher Einfluss auf das Standortmarketing.
Realisierbarkeit	Kurz bis mittelfristig
Zuständigkeit/Initiator	<ul style="list-style-type: none"> • Kreis WAF (Medienkompetenzzentrum) • Land NRW • Organisation und Steuerung durch zusätzlich eingerichtete Stelle(n)
Partner/Schnittstellen	<ul style="list-style-type: none"> • Volkshochschulen (Inhalte + Infrastruktur), Schulträger (Werbung + Inhalte), Bildungseinrichtungen, Jugendämter, Café Kinderwagen, Kitas
Finanzbedarf	
Offene Fragen	

Bereich	Bildung & Wissenschaft, Arbeitsgruppe Bildungs- und Wissenschaftsstandort
BW2	Intensivierung der kreisweiten Vernetzung von Bildungsangeboten
Inhalte	<p>Bildung entscheidet über die Lebenschancen jedes Einzelnen. In einer schnelllebigen und von stetigem Wandel geprägten Gesellschaft hängen Erfolg und gesellschaftliche Teilhabe entscheidend vom lebenslangen Zugang zu qualifizierten Bildungsangeboten ab. Der Kreis Warendorf verfügt mit dem Regionalen Bildungsnetzwerk über eng vernetzte und etablierte Strukturen. Damit sich der Kreis als Bildungsregion kontinuierlich profiliert, müssen die vorhandenen Strukturen weiterentwickelt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es gilt grundsätzlich, die diversen Bildungseinrichtungen und Akteure im Kreis Warendorf verstärkt untereinander zu vernetzen. Dazu gehört auch die Kooperation zwischen Schulen und außerschulischen Bildungseinrichtungen sowie die Zusammenarbeit über kommunale Grenzen hinaus. Allgemein soll eine kreisweite und transparente Übersicht der Angebote ermöglicht werden. • Lernerfolge und Synergieeffekte hängen stark davon ab, wie gut Bildungsangebote vernetzt sind (insbesondere in Zeiten des digitalen Lernens). Zentrale Aufgabe wird sein, an den entsprechenden Schnittstellen Impulse zu setzen und im transdisziplinären Kontext aufzunehmen. Der DigitalPakt dient dabei als Chance. • Das Beherrschen der Sprache, naturwissenschaftlich technische Kenntnisse und Fertigkeiten, Medien- und Sozialkompetenz sowie Bildungszugänge zu den Bereichen Kultur und Umwelt sind wichtige Voraussetzungen für zukunftsfähige Lebensentwürfe. Das Regionale Bildungsnetzwerk wird daher altersgemäße und zielgruppengerechte Angebote weiterentwickeln und umsetzen. • Ein wesentlicher Ansatz innovativer Bildungspolitik ist es, neue Lehr- und Lernformen zu entwickeln und zu erproben.
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Bildungsakteure • Kommunen • Kinder • Schülerinnen und Schüler
Regionale Bedeutung	Hohe regionale Bedeutung und überdurchschnittlich großer Einfluss auf das Standortmarketing.
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunen • Kreis Warendorf • Regionales Bildungsnetzwerk
Partner/Schnittstellen	Schulamtsleiter, IT, VertreterInnen der Schulen
Finanzbedarf	
Offene Fragen	

Bereich	Bildung & Wissenschaft, Arbeitsgruppe Bildungs- und Wissenschaftsstandort
BW3	Sicherstellung von lebenslangem Lernen durch außerschulische Lernorte (in den Bereichen Musik, Kultur, MINT, etc.)
Inhalte	<p>Im Kreis Warendorf stehen den Schulen eine Reihe von kulturellen, naturwissenschaftlichen und naturkundlichen Projekten zur Ergänzung der schulischen Arbeit zur Verfügung. Mit der „Pädagogischen Landkarte Westfalen-Lippe“ steht ein kostenfreier Internetservice zur Verfügung, der Schulen aller Schulformen und anderen pädagogischen Einrichtungen einen Überblick über außerschulische Lernorte in ihrer Nähe und in ganz Westfalen-Lippe bietet. Weitere wichtige Inhalte sind darüber hinaus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lebenslanges Lernen (verändertes Lernen): Die Anpassungsleistung an sich ständig ändernde Umweltbedingungen steigen mit dem Grad, in dem der digitale Wandel sozioökonomische Faktoren verändert. Eine große Herausforderung besteht darin, mit dem hohen Tempo sich ändernder Bedingungen mithalten zu können. Hierfür bedarf es umfassender und vielfältiger Lernangebote, um die persönliche Entwicklung und eine gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Politische Bildung, kulturelle Bildung und eine solide Grundbildung spielen hierbei eine besondere Rolle. • Um Schülerinnen und Schüler auf die MINT-Bereiche zu sensibilisieren, empfiehlt sich die Einführung von Schülerlaboren, welche bspw. in Hochschulen eingebunden sind. Darin werden alle Angebote der Hochschule für Schülerinnen und Schüler zusammengefasst. Nach thematischer Vorbereitung im Rahmen des Schulunterrichtes kommen die Klassen bzw. Kurse in die Hochschule und führen eigenständig Experimente durch. Diese vertiefen entweder den Schulstoff oder ergänzen ihn. Verbunden werden diese Besuche mit Gesprächsangeboten zu Berufsfeldern, wenn möglich, in Kooperation mit örtlichen Unternehmen. • Ein weiterer wichtiger Punkt betrifft den Ausbau der pädagogischen Landkarte sowie die Aufnahme von weiteren Lernorten. Im Fokus steht die Weiterentwicklung der bisherigen Aktivitäten insbesondere im Hinblick auf interkulturelle Angebote. Verbandliche Strukturen können zudem als Lernorte gestärkt werden. Gleichzeitig wird bzw. kann dabei Werbung für ehrenamtliche Tätigkeiten gemacht werden. • Ebenfalls wichtig ist die Intensivierung der Zusammenarbeit von außerschulischen Lernorten mit den Schulen.
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder, Schüler/-innen, Erzieher/-innen und Lehrer/-innen • Weiterführende Schulen • Bildungseinrichtungen • Kindertagesstätten
Regionale Bedeutung	Große Bedeutung im Hinblick auf eine veränderte Arbeitswelt
Realisierbarkeit	Langfristig
Zuständigkeit/Initiator	<ul style="list-style-type: none"> • Regionales Bildungsbüro des Kreises Warendorf • Medienkompetenzzentrum • Bürgermeister/-innen/Kommunen
Partner/Schnittstellen	Regionale Bildungsnetzwerke, Wirtschaft zum Aufzeigen praktischer Anwendungen
Finanzbedarf	
Offene Fragen	

Bereich	Bildung & Wissenschaft, Arbeitsgruppe Übergang Schule/Beruf
BW4	Übergang von der Schule in den Beruf steuern sowie Koordination mit allen Akteuren u.a. durch Verstetigung der kommunalen Koordinierungsstelle im NRW-Landesvorhaben "KAoA - Kein Abschluss ohne Anschluss"
Inhalte	<p>Dabei soll die Entwicklung eines Bildungsmonitorings, Verstetigung und Weiterentwicklung der Standardelemente von KAoA und weiteren Maßnahmen zur beruflichen Orientierung ausgebaut werden (Elternarbeit, Berufsfelderkundungen, Berufseinstiegsbegleitung, Jugendberufsagenturen, u.v.m.).</p> <p>Bildung ist die Grundvoraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe und persönliche Entfaltung der Menschen. Im Bereich der Übergänge von der Schule in den Beruf gibt es ein breites Feld von Angeboten und Maßnahmen, durch die Jugendliche beim Einstieg in die Berufsausbildung unterstützt werden sollen. Nordrhein-Westfalen bietet mit der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) Hilfen beim Übergang von der Schule in den Beruf. Es wurde ein einheitliches Übergangssystem von der Schule in Ausbildung und Studium etabliert. KAoA dient als präventive Strategie und schafft durch die Vernetzung aller relevanten Akteure, Institutionen und Angebote, Grundlagen, um jungen Menschen eine Anschlussperspektive zu eröffnen, Warteschleifen zu vermeiden und die Zahl der Ausbildungs- und Studienabbrecher zu verringern.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dabei soll im Kreis Warendorf die Kommunale Koordinierungsstelle für den Übergang Schule-Beruf (KoKo) als Anlaufstelle zur Verstetigung von KAoA (kein Abschluss ohne Anschluss) etabliert werden. • Alle Jugendlichen sollen weiterhin in den Blick genommen werden. Mit einer systematischen Studien- und Berufsorientierung soll den Jugendlichen ab Klasse 8 zu konkreten Anschlussperspektiven verholfen werden. • Ein weiterer wichtiger Akteur ist die Jugendberufsagentur, die Schnittstellen insbesondere zwischen JC, Bundesagentur, Jugendhilfe und Schule bereit hält. • Das Vorgehen zur Steuerung der Übergänge von der Schule in den Beruf sollte den jungen Menschen Orientierung bieten und stärkenkompetenzorientiert (und nicht defizitorientiert) stattfinden. Die Elternarbeit spielt an dieser Stelle ebenfalls eine wichtige Rolle. • Die Berufsfelderkundung, als eines der Standardelemente im Rahmen von KAoA, dient dazu, Jugendlichen Impulse zu geben, das Interesse an bestimmten Berufsfeldern zu wecken und ihnen realistische Vorstellungen über die Arbeitswelt zu vermitteln. Durch eine flächendeckende Einführung einer nachhaltigen, standardisierten Berufs- und Studienorientierung im Rahmen von KAoA, sollen SchülerInnen zu reflektierten Berufs- und Studienwahlentscheidungen kommen. Die bereits eingeführten Standardelemente (Potentialanalyse, Berufsfelderkundung, Praxiskurse, Berufliche Orientierung in der Sek II), sollen verstetigt und qualitativ weiterentwickelt werden. • Sofern erforderlich, muss dieses Angebot flankiert werden durch Sozial- und Jugendhilfeplanung, die ggf. aufsuchende Arbeit beinhaltet. • Die Berufseinstiegsbegleitung unterstützt SchülerInnen an allgemeinbildenden Schulen bei der Erreichung ihres Schulabschlusses sowie bei der Eingliederung in eine berufliche Ausbildung. Durch die Betreuung der Jugendlichen werden die Chancen für einen besseren Übergang ins Erwerbsleben erhöht und möglichen Ausbildungsabbrüchen vorgebeugt. • Beim Bildungsmonitoring werden kontinuierlich Daten zum Bildungswesen gesammelt und Veränderungsprozesse beobachtet und analysiert. Ziel ist es, Übergänge evaluieren und besser steuern zu können. Dabei werden Bildungsbiographien ausgewertet, Lücken in der Durchlässigkeit des Bildungs- und Ausbildungssystems erkannt und neben schulischen auch soziale Faktoren berücksichtigt. Um im Bildungsbereich, vor allem an den Übergängen, wirksam tätig zu sein und die Wirksamkeit tatsächlich überprüfen zu können, sind valide Daten notwendig, die stetig zu beobachten und auszuwerten sind, um auf dieser Grundlage signifikante Ansatzpunkte und sinnvolle Maßnahmen zu entwickeln. Es gilt, die Schaffung einer verantwortlichen Stelle für ein Bildungsmonitoring beim Kreis Warendorf sowie die Koordination und Verstetigung der kommunalen Koordinierungsstelle im NRW-Landesvorhaben „KAoA- Kein Abschluss ohne Anschluss“ voranzutreiben.

Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none">• Schülerinnen und Schüler• Betriebe• Allgemein: Junge Menschen, ihre Eltern und ihr soziales Umfeld
Regionale Bedeutung	Hohe regionale Bedeutung
Realisierbarkeit	Kurz-, mittel- und langfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf (Schaffung einer verantwortlichen Stelle), Jugendberufsagentur, Kommunale Koordinierungsstelle KAoA
Partner/Schnittstellen	Alle Akteure im Bereich „Übergang Schule/Beruf“
Finanzbedarf	
Offene Fragen	

Bereich	Bildung & Wissenschaft, Arbeitsgruppe Übergang Schule/Beruf
BW5	Abgestimmte Kooperation zwischen Schule und Unternehmen zur Fachkräftesicherung und Attraktivitätssteigerung der dualen Ausbildung fördern und weiter ausbauen (Lernbegleitung an Schulen weiter ausbauen, Ausbau von „Ausbildungsbotschaftern“ und Patenprojekten , u.v.m.)
Inhalte	<p>Der Übergang von der Schule in das Berufs- und Arbeitsleben ist für alle Jugendlichen eine entscheidende Phase, die mitunter tiefe und langfristige Auswirkungen auf ihre gesamte Lebenslage hat. Daher ist die Zusammenarbeit der abgebenden Seite (Schule) und der aufnehmenden Seite (Betrieb) wichtig. Auch das Beratungsangebot zwischen Jobcenter, Arbeitsagentur und Jugendämtern i.R. der Jugendberufsagentur gilt es hier noch kreisweit auszubauen und zu professionalisieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es gilt, eine Passung zwischen Bedarfe der Jugendlichen und Bedarfe seitens der Unternehmen zu finden. Hierfür muss eine enge Vernetzung ausgebaut und vertieft werden zwischen Schule und Betrieben, aber auch zwischen den einzelnen Akteuren im Bereich Übergang Schule-Beruf. Alle Maßnahmen sollten frühestmöglich angesetzt werden und den Arbeitsmarkt 2030 mitdenken (bspw. Strukturwandelprozesse) • Im Rahmen von KAOA innerhalb des sogenannten Handlungsfeld (HF) II und III, verfolgen die Akteure der bereits bestehenden Arbeitsgruppe HF II/III die Kooperation zwischen den Schnittstellen (Arbeitsagentur, Jobcenter, IHK, KHW, HWK, Schulaufsicht, Schulvertreter, Regionalagentur, Berufskollegs) auszubauen sowie geeignete Handlungsschritte und Maßnahmen zur A) Systematisierung und Herstellung von Transparenz im Übergangssystem und B) zur Stärkung der dualen Ausbildung, insbesondere im Gesundheits- und Pflegebereich, herzustellen. Die Koko ist hierbei Impulsgeber sowie Moderator. Die Umsetzung der Handlungsfelder werden engmaschig von der G.I.B. NRW (Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung) im Prozess begleitet. • Es gilt, die Lernbegleitung an Schulen im Rahmen der Lernförderung nach dem Bildungs- und Teilhabepaket weiter auszubauen. Lernbegleiter/-innen haben eine hohe Bedeutung dafür, Bildungsunterschiede auszugleichen und damit familiär verfestigte Langzeitarbeitslosigkeit zu durchbrechen. Ziel ist es, möglichst über den gesamten Kreis dezentrale Strukturen aufzubauen, um die Lernbegleitung – bei Bedarf - möglichst flächendeckend anbieten zu können. • Zudem soll der Ausbau von „Ausbildungsbotschaftern“ und Patenprojekten vorangetrieben werden. Ausbildungsbotschafter geben authentische Einblicke in Ausbildungsberufe und informieren umfassend über die Berufsausbildung und Karrieremöglichkeiten. Der Kontakt gibt Jugendlichen Impulse für die eigene Berufsorientierung. Betriebspraktika sowie Jugend- und Berufsmessen können darüber hinaus Information und Transparenz zur Berufswahl schaffen. Auch Schülerjobbörsen machen in diesem Kontext Sinn und können darüber hinaus Zugang zu ehrenamtlichen Tätigkeiten ermöglichen. • Eine abgestimmte Kooperation zwischen den Schnittstellen im Ausbildungsbereich hilft den Jugendlichen, erfolgreich von der Schule in die Ausbildung zu wechseln. Gleichzeitig können sich auch für die beteiligten Schulen und Betriebe aus einer solchen Zusammenarbeit Vorteile ergeben.
Zielgruppe	Wirtschaft, Bildungseinrichtungen, Fachkräfte
Regionale Bedeutung	Hohe regionale Bedeutung
Realisierbarkeit	Kurz-, mittel- und langfristig
Zuständigkeit/Initiator	Wirtschaftsförderung, Kreis, Kammern, Jobcenter, Agentur für Arbeit, Kommunen, Kommunale Koordinierungsstelle KAOA, Amt für Bildung, Kultur und Schule
Partner/Schnittstellen	Berufskolleg, Schulen
Finanzbedarf	
Offene Fragen	

Bereich	Bildung & Wissenschaft, Arbeitsgruppe Übergang Schule/Beruf
BW6	Individuelle Unterstützung, Beratung und Vermittlung junger Menschen beim Übergang von der Schule in den Beruf ausbauen
Inhalte	<p>Die Arbeitswelt wird komplexer, daher ist ein gut begleiteter Übergang notwendig, um Fehlentscheidungen bei der Berufswahl zu reduzieren. In verschiedenen Kontexten wurde festgestellt, dass Unwissenheit bezüglich der bestehenden Beratungs- und Unterstützungsangebote im Kreis Warendorf besteht.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Daher ist die Einrichtung einer Anlaufstelle zur neutralen Vermittlung an die fachspezifischen Beratungsinstitutionen hilfreich. Damit soll die Transparenz im Übergangssystem erhöht werden. • Als Teil einer guten und individuellen Berufsorientierung, ist eine Nutzung der bestehenden Beratungsangebote, insbesondere in Bezug auf Fachfragen zum Thema Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten, Karrierewege etc. notwendig. Dreh- und Angelpunkt für eine passgenaue Weitervermittlung an die verschiedenen Akteure kann die oben genannte Vermittlungsstelle sein, die einen Überblick über alle Angebote für Zielgruppen bietet. Allgemein wird Aufklärungsarbeit benötigt, die die Durchlässigkeit des Bildungssystems deutlich macht. • Eine Vermittlungsstelle kann zum einen gut an die Koko-Stelle im Amt 40 angliedert werden, da sie bereits auf bestehende Netzwerkstrukturen zurückgreifen kann. Zum anderen ist die Einbettung in das Konzept der allgemeinen Schullaufbahnberatung, die bereits an anderer Stelle (siehe BW7: „Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe“) geplant ist, möglich.
Zielgruppe	Schülerschaft, Eltern, Lehrkräfte und StuBos
Regionale Bedeutung	Hohe regionale Bedeutung
Realisierbarkeit	Mittelfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kommunale Koordinierungsstelle für den Übergang Schule-Beruf im Kreis Warendorf (KoKo)
Partner/Schnittstellen	Bildungseinrichtungen, Akteure, Schulaufsichten, Ämter im Kreis Warendorf, Arbeitsagentur
Finanzbedarf	
Offene Fragen	